



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**NUM.78. ANNO 1673.**

**1673**



ORDINAIRE  
Post = Zeitung.

Deutschland.

Auß einer Stadt im Elsas vom 24. Sept.

**I**ch mag euch nichts anders / als allein von  
unserm und des ganzen Elsaßisch Landes  
Elende berichten / daß ihr villichte eine  
Erbarmung mit uns haben möge. Wann man  
jetzt in einer Gassen stehet / so gegen das Feld gehet /  
so sihet man den traurigen Zustand / wie diese schö-  
ne Städte in elende Dörffer verwandelt / und  
samt Mauern und Wällen nidergerißen sind.  
Über hundert Stücke des schönsten schweren

Ge.

Geschützes / wie auch vil tausend Rußqueten /  
Feuer-Röhre und Picqon / samt einer unglaublichen  
Menge von andern Kriegs-Materialien  
und alle in dem Publico gewesene Weine und  
Früchte / hat man von Colmar nach Brysach ge-  
führt / so man auff das Rathhaus lifern musste und  
etlich tausend Rthl. wehrt Wahren haben die  
Soldaten nach und nach entwendet / und an die  
benachbarte verkauft / und wird das / was in den  
dreyen Tagen nach Brysach ist geführt worden /  
über 2. Millionen geschagt / und müssen sie noch  
dazu / was nur gefordert wird / hergeben / auch  
noch starcke und unerträgliche Contributiones  
erlegen / welches unmöglich außzudauern ist. Es  
haben bereits über 60. Bürger Weib und Kin-  
der verlassen / und sind davon gelauffen / etliche  
auch sich gar unterhalten lassen / welche es anjeh-  
den andern ärger machen / als die Soldaten  
selbst. Die übrige S. Rhein-Städte / als Ha-  
genau / Weissenburg / Landau / Ober-Ehnheim /  
Kaysersberg / Münster in St. Georgen-Thal  
Kosheim und Thüringen / werden ebenmäßig  
durchgehends geschleiffet / wie es dann bereits mit  
den meisten geschichen ist / und kan man zu Ha-  
genau über Graben und Mauern in die Stadt  
hineinfahren : In Summa / es est ein solcher  
Jammerthal und Elend / in diesen Städten / daß

es nicht zu beschreiben ist/ und wissen die Zeute vor  
Angst und Kummer nicht/ ob sie bleiben oder ent-  
lauffen sollen / es hat kein einziger etwas in St-  
cherheit gebracht/ und wird in allem auff Discreti-  
on/ und nach eines jeglichen Soldaten Willen  
gehauset/ es weiß auch kein Mensch/ wann es ein  
Ende nehmen werde. Man gibt zwar vor / als  
ob die Städte Kayserl. Böcker hätten einnehmen  
wollen/ sie ruffen aber Gott zum Zeugen an/ daß  
ihnen Unrecht geschehe/ und sey ihnen dergleichen  
niemahls in den Sinn gekommen/ ihnen auch von  
einigem Menschen nicht zugemühter worden:  
Was nun Ihre Kayserl. Majest. das gesamte  
Reich/ wie auch Ihre Königl. Majest. in Schwe-  
den/ welche sich jederzeit als einen Svaranten di-  
ser Städte bezeuget / und auch von Frankreich  
selbsten zu einem Arbitro sind erbeten worden/ zu  
dieser Action sagen / und wie sie diß alles empfin-  
den werden/ lehret die Zeit.

### Pohlen.

Warschau vom 18. Septemb.

Dem alhier eingekommenen Berichte nach/  
sind S. Königl. Majest. schon vor 3. Tagen  
zu Casimirs angelangt / haben auch von dorten  
bald einen von seinen Höslingen an den Eror-  
Groß-Feldherrn abgesandt / um zu vernehmen/  
an welchem Orte S. Königl. Majest. das Feldplac

ger antreffen möge / wird also der Bescheid er-  
wartet. Der Herr Stolnicz Koronny ist jüng-  
ster Tagen nach Italien abgereiset. Es hat sich  
auch vor wenig Tagen eine Rencontre in des H.  
Bischoffs von Posen Städtlein / zwischen selbigen  
Einwohnern / Geistlichen und Weltlichen / an ei-  
nem / und meinem Captein mit neu-geworbenen  
Völcchern / am andern Theile / zugetragen: In dem  
der Captein / ohne vorher-gesehene Anmeldung  
und Permission des Herrn Bischoffs / daselbst ein  
Nacht-Läger hat nehmen wollen / worüber es zur  
Handthätigkeit gekommen / also das der Hr. Bi-  
schoff sich kaum unverlezt davon salvirt / der Ca-  
pitain übermanned / und gefänglich dem Könige  
ist zugeschickt worden. Der Herr Referenda-  
rius Regni Kraßinsky / als Starosta dieses Orts /  
führet nun allhier das Commando. Der In-  
stigator Regni ist vor einigen Tagen an der Di-  
senteria gestorben / welche Kranckheit / durch den  
Genuß des Obstis / dieses Jahr manchen den  
Weg von diesem Leben weiset. Der Herr Bn-  
ter-Canzler ist eher / als man vermuthete / von  
Kadzieowicz auffgebrochen / und J. Königl. M.  
nach dem Lager gefolget. Der Herr Pacl / Lit-  
tauischer Canzler / reiset auch heunte oder Mor-  
gen nach Littauen von hier ab. Ihre Königliche  
Majest. sollen / dem Berichte nach / mit J. Maj.  
der

der Königin vergesellschaftet/ von Casinitz / allwo  
sie den 11. dieses arrivirt gewesen/nach Lublin ge-  
hen/woselbst sie vielleicht von einander scheiden /  
und der König seine Reise nach der Ar-  
mee zu ver-  
folgen/ die Königin aber nach der Calvaria und  
Czenstochow sich wenden werden. Die Cron-  
und Littauische Armeesollen zusammen stossen /  
zu denselben wird sich auch der Herr Castellan  
von Posen/mit einem Regiment / so aus einem  
Ausschusse vom Land-Volcke gemacht ist/ fügen.  
Aus Lemberg wird nochmahls confirmirt / daß  
der Türck mit seiner Macht an die Donau ge-  
rückt/auch allbereits ein Theil seiner Völcker dar-  
über gesetzt/welche er nach Chocim zu gehen beor-  
dert hätte / biß daß er mit dem Rest der Ar-  
mee würde übergegangen seyn. Der Herr Cron-  
Feldherr verbleibet noch zu Jaworow / biß sich  
die Armees jenseits Glinierz wird versamlen / und  
die Infanterie auch dabey gefüget haben / die  
Artillerie war noch 2. Meilen von Lemberg an  
der Lublinischen Strassen gestanden. 3000.  
Pferde sind von unserer Armeezur Recognoscir-  
ung biß unter Saminieck außgecommandirt  
gewesen/welche bey ihrer Wiederkunft berichten/  
daß selbiger Ort sehr schlecht versehen /und leicht-  
lich wieder zu gewinnen wäre/wenn man nur den  
Ernst dazu gebrauchen wolle. Unter denen in  
Ca

Cambrück soll auch eine grosse Furcht seyn / und  
täglich viel Volck's heraus lauffen. Sie trösten  
sich unter einander / daß der König in Polen ver-  
hoffentlich so bey Ihnen handeln würde / wie ihr  
Käyser bey den Pohlen. Indessen verstärcken  
sie sich dennoch ziemlich / und sind alle Tage und  
Stunden frische Böcker vermuthen / welches a-  
ber alles nichts furchten würde / wann nur unsere  
Armee bald zusammen käme.

## Italien

Benedig / 10. Octo.

Über Livorno kompt Bericht / daß der Amurath  
Bassa zu Lunis einige Schiffe außgerüstet / et-  
liche 100. Schladen und andere reiche Geschenke  
nach Constantinopel zu dem grossen Herrn zu  
senden / aber nicht wenig vor den Christen Corsar-  
en befürchtet / weils dieselbe sehr starck in der Les-  
bant sich befinden / und der Cap. Bassa mit seinen  
unter habenden Galeen sich nach dem schwarzen  
Meer / umb Proviant dahin zu führen begeben /  
und den auf selbigem Meer / großen Schaden  
thun den Cosacken widerstehen müssen / massen be-  
sagte Corsaren zu Negroponte an Land gesetzt /  
viel Beute gemacht / und zu ersezung ihrer Ruh-  
derba neben die benöthigte Schladen darvon ge-  
holet / aus Candia haben sie auch ihr benöthigtes  
Proviant theils mit Gewalt / theils mit gutwill-  
iger Dargebung abgeholt.

Madrid vom 3. Sept.

Ein Spanisch Orlog-Schiff hat von den Mohren ein Schiff mit villem Volcke/worunter vil von Qualitäten sind/weggenommen. Die Lücken bieten vor die vornehmste 8000. Stücke von Achten/ und wollen noch 50. Christen Schladen/die man begehren möchte/frey geben / die Spanischen aber wollen noch vil mehr Nation haben/ dieweil von den reichsten Mohren darunter sind.

J. Königl. Majest. von Spanien rathschlagen täglich mit Ihren Räthen von den Reichs-Sachen / und wollen grose Wechselln nach Flandern übermachen.

Londen vom 10. Sept.

Die Frankösische Flote ligt jezund unten an unserer Keyt der Themse / man weiß nicht gewiß ob sie wider in die See lauffen soll. Man sagt / daß der Herr Graf d'Osery als das Haupt/disen Winter die Königl. Engl. Flote commandiren werde/um zu beobachten/ was in der See passieren möchte. Es sind allhier vil Persohnen/welche ein großes Verlangen tragen / um zu sehen / ob am 30. Octob. das Parlamente von den Engl. soll zusammen geruffen werden oder nicht / dieweil alsdann die bestimmte Zeit ist. Der Königl. Spanische Ambassadeur hat bey

S. Kön.

S. Königl. Majest. von Groß Britannien mit  
großer Magnificenz gehabt / und hat er einige  
Memorials an S. K. M. überliefert.

Amsterdam vom 30. Sept.

Zu Naerden wird in Vertiff- und Erweiterung  
der Graben/ wie auch an Verstärkung der Wal-  
le / und verbesserung der Vaert mit macht gear-  
beitet/ die Bürger sind begünstiget / mit vermin-  
derung der Schatzung; und wird sie als ein Fron-  
tier-Festung eingerichtet. Wie man vernimbt  
so soll der H. Graff Königsmarck daselbst Gou-  
verneur der H. Obrister Stockheim, aber Com-  
mandant seyn. Es ist hier durch den Druck  
Publiciret eine Extract Schreibens aus Adria-  
nopel vom 10. Junij dar in gemeldet wird / daß der  
Französische Ambassadeur daselbst die Tracta-  
ten mit der Pforte verneuet habe: Worauff  
der Groß-Beyler Ihm mit dem Ordinat Prä-  
sent von 8. Cassians oder Türkische Röcke demit-  
tirt habe. Die 2. vermissete Ostindien-Fahrer Pi-  
nacker und Stürmer sind gewis in Texel gluck-  
eingekommen / und sind schon die Auflagende  
Schiffe auch Ihnen zu. Die Rotterdamsehe  
Cammer / dehr Sie zukommen / bringe also 8.  
Tonnen Goldes als so viel Sie im Einkauf ge-  
kostet in Salvo.

Gedruckt bey Georg Bdden / Königl. M.  
Buchdr. den 30. Septemb.

Anhang  
der  
ORDINAIRE  
Post = Zeitung  
Aus allerley Orten.

Kopenhagen /

---

Gedruckt bey Georg Gøden / Kön. M. Buchdr.  
den 30. Septembr. Anno 1673.

# Deutschland.

Nürnberg vom 20. 30. Sept.

**D**er gestern hat die Kaysersl. Armee nach  
deh in Sie die Lotharingische Troupen  
an sich gezogen/ und mit demselben effec-  
tive 36000. Mann starck geworden/ der Ges-  
gend Würzburg auffbrechen und den Franzo-  
sen gegen Wertheim folgen wollen: Diese ru-  
iniren an der Lauber alles in den Grund / Sie  
haben Mergentheim und andere Orter starck  
beleget/ und stellen sich alleweil so vortheilhaftig  
daß ihnen ohn groß Gefahr nicht beyzukommen:  
Sie erwarten in solcher positur eines starcken  
Succurses. Der Schwäbische Cräuß/ so bis-  
hero sehr wieder ein ander gewesen/ soll sich nun-  
mehr vereiniget / und gahr guth Kayserlich er-  
fläret haben / wähere zu wunichen/ daß es wahr  
wähere/ und alle andere dehnen selbst zu der Ruhe  
des Reichs folgen mögten.

Würzburg vom 29. Sept.

Die Kaysersl sind zwar verwichnen Samstag  
hierdurch Marchiret / haben sich aber vor der  
Statt auff dieser Seiten beym Closter Himmel-  
Pforten mitten in den Weinbergen Logiret/ und  
eine Brücke über den Mayn geschlagen/ vorge-  
stern früh aber dieselbe wieder abgebrochen/ und  
ihren March umb mit den Franzen zu schla-  
gen auff Zell und Wertheim genommen. Nem-  
ling

ling haben Sie außgeplündert / weil Ihr Herr  
den Franckosen dienet, Die Franckosen liegen  
an der Tauber / zu Bischofsheim / Landen und  
Mergenthal / und ist Mr. Turenne Haupt-  
Quartier zu Wintheim: Im Mergenthal ste-  
hen von dehnen dringeleghenen 800 Dragonern  
nur noch 400. Sie haben alles zug Vieh als  
Pferd und Ochsen zu Abführung des Proviantes  
weggenommen / in gleichen soll solcher Ohre  
1000. Mtl an Geld / 1000. Malter Frucht /  
und 1000. Malter Habern vor Plunderung  
und Brandschätzung geben. Landau hat sich  
zwar Anfangs zur Wehre gestellt / und einen  
Franckösischen Leutenant neben 3. Neuter davor  
erschossen / nun aber wird eine grosse Summa  
Geldes dafür gefodert / und muß sich die Statt  
der Plünderung und Brandes dazu befahren.  
Wehrbach haben sie abgebrant. Die Partey-  
en gehen noch starck auff ein ander. Verwich-  
nen Montag traff eine Partey mit Flinten auff  
100 Franckosen davon 10. erschossen 73. aber  
eingebracht: Hingegen hat eine andere aus  
Kaiserlichen und Crays-Völcker bestehende  
Partey mit den Franckosen scharff aber unglück-  
lich gefochten / so daß Ihrer viel geblieben der  
rest sich aber Salviren müssen. So sagt man  
auch / daß 700. Kaiserliche beym Trunck vor  
den Franckosen überfallen / und viel gefangen

word

worden. Der H. Gen. Schneidau ist mit 4. Compagnien woll Mundirten Leuten bey der Armee angelangt. Tho kombt die Kayslerliche Bagage sambtlich wieder zuruck/ deßwegen vermuthet wird / daß ein Treffen soll gehalten werden.

Durlach vom 30. Sep.

Von hiesigen Unterthanen müssen täglich 40. Man zu Philipsburg schanzen/ um hat der König von Franckr. vor wenigen Tagen an J. D. von Baden Durlach durch eigenen Courier gesinnen lassen/ den Obrt Graben so unweit Philipsburg umb etwan drittehalb Meil von Heidelberg lieget/ der Chron Franckreich Käufflich zu überlassen/ weßhalb Ihr Durchl. in unterschiedliche Obrte des Reichs eilige Courier abgeschickt. So hat auch der Commendant zu Bressach an J. Durchl. zu Nompelgard / und an den H. Bischoff von Speyr begehren lassen/ daß dieser Ruffach und Zabern / Jener aber Horburg, Reichenmeyer / und Trifer an ihren Werken demoliren solten / wiedrigen fals hätte Er befehl solches werckstellig zu machen.

Frankfurt vom 30. Sept.

Dieser Tagen ist das alte Schloß zu Aschaffenburg unversehends im Brand gerathen / und meistens eingäschert worden; die Franzosen verschanzen sich daselbst sehr starck / und wercken

fen

fen zu beschutzung der Brücken grosse Battereyen  
auff.

## Niederland.

Quermonde vom 30 Sept.

Einige von Mastricht allhie ankommende  
Passagiret berichten / daß selbige Stadt sehr  
starck fortificiret werde. Den 27 dieses ging  
ein Expresser Cavallier sehr schleunig nacher  
Brüssel / selbiger brachte mit / daß die Franzosen  
nummehr in die 7000. Mann verlohren / und  
annoeh von den Käyserlichen verfolget würden.  
Man wil auch für gewis berichten / daß die  
Schweizer unter den Franzosen gegen die Käy-  
serl. nicht fechten wollen.

Haag vom 30 Septembr.

Der Spanische Envoye halt täglich confe-  
rencie mit hiesigem Estat und dessen Deputierten /  
und ist gewis / daß die Spanische Kupfuir so zu  
reden in unsern Händen stehe / und ohnfehlbahr  
für sich gehen soll / so bald dieser Estat nur in ei-  
nem punct / der aber Secretirt wird / sich erklä-  
ret. Unserh Bevollmächtigen zu Edln ist Or-  
dre ertheilet / nicht eher von dannen aufzubrechen /  
biß die Französische zuvor verreiset. Für 4.  
Lagen geschach die Ratification / der Off- und  
Defensiff Alliance zwischen den Haus Oste-  
reich / dem Herzog von Lotharingen und diesem  
Estat

Estat/da denn selbige mit J. Kays. M. auff 10.  
mit der Cron Spanien auff 20. Jahr fast ge-  
stellet/ J. Kays. M. auch versprochen stets mit  
30000. Mann nemlich 10 zu Pferd und 20.  
zu Fuß wieder unsere Feinde zu agiren / davor  
soll von hiesigem Estat Monatlich 45000.  
Rthlr. in Franckfurt erleget werden / oder aber  
50000. Rth. an Lands Obligationen: Und  
sollen 8. Tage nach der Ratification 100000.  
Rthlr. auff Abschlag der Monathgelder außge-  
zahlt werden. S. H. hat von dem General  
umb Estats Rath seinen Abscheid genommen/  
und seine Reie nach Brabant fortzulesen/da er  
denn mit dem Hn. Grafen von Montreux sich  
mündlich unterreden wird: Einige meinen/es  
sey/daß Er sich wegen des Puncts so die Ruptur  
hindert/vergleichen: Andere aber/daß es sey sich  
mit demselben zu Coniungiren / und durch das  
Luxemburgische in Frankreich eine diversion zu  
machen. Am 27. haben die Hn. Admiralen  
in der Versammlung der Hn. Gemeinmittirten  
Räthen ihre Rapport gethan/da Sie denn Ih-  
rer guten Conduite halber alle-sämpflich höchst  
bedancket seyn/dem Hn. de Neuter auch der Ti-  
tel J. Exc. zugeleget worden. Der H. Graff  
von Dona/welcher in Mastricht tödtlich blessi-  
ret/ und dannenhero etliche mahl Tod gejaget  
wor-

worden/ ist gleichwohl / wiewohl Bettlägerig  
vorgestern Abend alhier angelanget.

Amsterdam 17. Sept.

Der Herr Graf von Waldeck ist nach Friesland  
verreist/ dem Prinzen Morizen und H. Ge-  
neral Rabenhaupt eine Ordre zu bringen / Laut  
derer sie einen Einfall in das Münsterische  
Bischoffthum thun sollen.

Nieder-Elbe vom 26. Sept.

Cöllnische Briefe vom 30. Sept. st. n. brin-  
gen / daß je länger je weniger Hoffnung zum  
Frieden vermärckt würde / weil sich die Herren  
General Staten auff die Eroberung von Nar-  
den / und die geschlossene Ligve zwischen dem  
Hause Desterreich/ Lothringen und ihnen denen  
Frankosen und Englischen sich wenig zu Willen  
bezeigten / der König in Franckreich dargegen  
8000 Mann neuer Bdecker aus Engeland er-  
wärtete / und selbst auch mit einer Armee von  
10000. Mann zu Fuße/ und 7000. zu Pferde  
in Brabant rücken/ der Prinz von Conde auch  
sich also in Flandern verbreiten würde / daß es  
den Spanischen schwer werden sollte/ eine Armee  
im Felde zusammen zu bringen.

Vom Untern- Meyn- Strohme hat man vor  
Französischer Seiten/ das der Verlust zu Wertheim  
nicht mehr gewesen sey/ als 20. Karren/ mit Brodt/  
und

und 50. Wagen-Pferden / wie auch so viel Mehl un  
Korn / als man vor 4000. Rthlr. kauffen möchte /  
und das diser Verlust daher entstandten wären / weil  
der Herzog von Francken die 1000. Kaysert. Reiter  
durch Würzburg. hätte passiren lassen / welche dann  
diesen Schaden vor der Stadt Wertheim / das zu  
Lande nur 4. Meilen von Würzburg liegt / gethan  
hätten / ohnerachtet von hochbesagtem Herzog dem  
Herrn Feldmarschall de Turenne wäre versprochen  
worden / sich neutral zu halten / da er doch nicht allein  
Kaysert. Völcker zur Garnison in Würzburg einge-  
nommen / sondern auch die Kaysert. über selbige  
Brücke passiren lassen / seinen Bauern auch anbe-  
fohlen / alles was sie von den Franzosen antreffen  
würden / niederzumachen / welches auch an 40.  
Knechten und Marquetentern in Würzburgischen  
Dörffern / auff die Neutralität sich verlassend / ge-  
schehen wäre / Mons de Turenne hätte aber solches  
nicht ungestraft gelassen / sondern anbefohlen / die  
Würzburgische Dörffer / in welchen solches vorgan-  
gen wäre / biß auff die Kirchen abzubrennen / alle  
Bauern / als hochg. Herzogens Unterthanen / auff-  
zuhängen / welches auch an etlich 100. bereits wäre  
exequiret worden / das also die meisten / als hiedurch  
sehr bestürzt / sich aus dem Lande begeben hätte. Es  
sollen auch viel schöne Herrn Häuser in den Brand  
gesetzt seyn.

Die Crone Schweden / wie auch der Herzog von  
Neuburg sollen durch ihre Ministros in Regensburg  
einen Stillstand der Waffen haben proponiren las-  
sen / was darauff erfolge / gibt die Zeit.